**Tekst 1**

**Die Allwissende**

**Als Bilge Buz vor acht Jahren aus der Türkei nach Deutschland kam, sprach sie kein Wort Deutsch. Jetzt hat die 17-Jährige in Berlin Abitur gemacht –**

**mit der Traumnote 1,2**



**(1)** Einmal wurde sie richtig nervös.

Das war während einer Erdkundearbeit in der siebten Klasse. Vor ihr auf dem

Pult lag ein Zettel mit Fragen nach

5 Flüssen und Städten, die Bilge nicht gelernt hatte. Fast jede andere 12-

Jährige hätte diese ebenso unangeneh- me wie normale Erfahrung spätestens

in der nächsten großen Pause wieder

10 vergessen. Nicht so Bilge Buz: „Das

willst du nie wieder erleben“, beschloss sie.

**(2)** Ihren Vorsatz machte sie wahr. Obwohl sie erst dreieinhalb Jahre

15 zuvor gemeinsam mit ihren Eltern nach Deutschland gekommen war,

musste sie nie wieder eine Prüfungs-

frage auslassen. Zwei Jahre nach der

verpatzten Erdkundeklausur über-

20 sprang Bilge die neunte Klasse der

Eckener-Oberschule im bürgerlichen

West-Berliner Stadtteil Mariendorf;

ein weiteres Jahr später auch noch die elfte.

25 **(3)** In diesem Juni, kurz vor ihrem 17.

Geburtstag, meisterte die Überfliegerin im ersten Anlauf ihr Abitur – mit einer Traumnote von 1,2. „Sie arbeitete sich

immer beeindruckend schnell in den

30 Schulstoff der höheren Klasse ein, und auf Fragen antwortete sie stets souve-

rän, schnell und präzise“, lobt Schul- leiter Anselm Salinger, als ob er ein

Empfehlungsschreiben diktierte:

35 „Dabei war sie weder verbissen noch eine Streberin.“

**(4)** Für ein Land, dessen Migranten

häufig nicht über die zehnte Klasse hinauskommen, ist das eine kleine

40 Sensation. Wie hat die Ausländerin,

die erst mit acht Jahren Deutsch

lernte, das nur geschafft? „Ich habe die

Gabe, mir Dinge schneller merken zu können als andere“, sagt Bilge. Ihr

45 Intelligenzquotient, hat ein türkischer

Kinderarzt geschätzt, liege bei rund

170 Punkten.

**(5)** Anders als viele ihrer Landsleute, die als Gastarbeiter nach Deutschland

50 gekommen sind, hat Bilge zudem das Glück, aus einer gebildeten Familie zu stammen. Ihr Vater Faik Buz, 49, hat

in Stuttgart studiert und arbeitet heute als Ingenieur bei einer türkischen Bau-

55 firma. Ihre Mutter Ay en, 40, ist

gelernte Maschinenbauerin. Wie

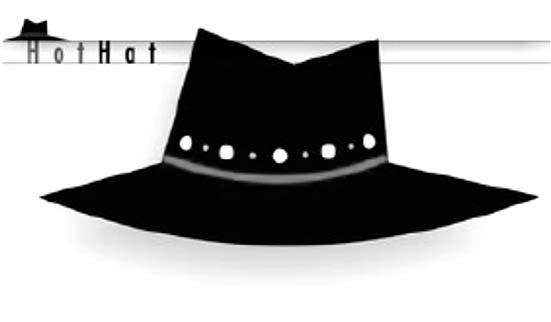
wichtig den Eltern die Ausbildung

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | ihrer Tochter ist, zeigt sich bereits in |  | Filme.“ Dazu besorgte er noch Videos |
| dem Namen, den sie ihr gegeben | 70 | wie „Die Schlümpfe“, „Arielle“ und |
| 60 | haben: Bilge heißt übersetzt „die |  | „Aschenputtel“. |
|  | Allwissende“. |  | **(7)** Im Oktober will die 17-Jährige an |
|  | **(6)** Zu Hause sprach die Familie im |  | der Berliner Humboldt-Universität ein |
|  | ersten Jahr so viel Deutsch wie mög- |  | Jurastudium aufnehmen – und es |
|  | lich; türkische Sendungen und Bücher | 75 | natürlich so schnell wie möglich absol- |
| 65 | waren tabu. „Und dann habe ich zu ihr |  | vieren. Denn sie will Diplomatin wer- |
|  | gesagt, du kannst so viel fernsehen, |  | den und vielleicht ja sogar Uno- |
|  | wie du willst“, erzählt Vater Buz mit |  | Generalsekretärin. Schließlich brauche |
|  | verschmitztem Blick, „aber nur  **4** |  | der Mensch  **5** . |

**Tekst 2**

**Hut mit Blitz**

Sie kennen das Problem: Da will man mal



einen gemütlichen Abend mit Freunden in einer Kneipe verbringen und kaum tritt

man vor die Tür: BLITZLICHTGEWITTER

– als Promi hat man es einfach nicht

leicht! :-) Mit diesem Problem hat sich auch der Designer Konky auseinander- gesetzt. Herausgekommen ist der

Paparazzi-Abwehrhut – der bereits für den

„INDEX Designer-Award“ nominiert ist.

Die Funktionsweise: Trifft ein Blitz auf den Hut, wird sofort ein Gegenblitz ausgelöst – so werden die Bilder unbrauchbar.

**Tekst 3**

**Deutsche für die Post**

Schweißer, Elektriker, Lkw-Fahrer,

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | | 25 | Krankenschwestern oder Industrie- |
|  | arbeiter werden händeringend gesucht. |
|  | **(2)** „Was beschwert ihr euch, wenn ihr |
|  | mal ein halbes Jahr auf ein neues |
|  | Badezimmer warten müsst?“, witzelte |
| 30 | kürzlich ein Vertreter des Bauverbands |
|  | und löste Entrüstung aus. „Ein neues |
|  | Bad kann vielleicht warten.  **8** wird |
|  | es, wenn Wasser durchs Dach tropft |
|  | und niemand kommt, um das zu |
| 35 | richten“, beschreibt Gerhard Glaser, |
|  | Geschäftsführer der Deutsch- |
|  | Dänischen Handelskammer in Kopen- |
|  | hagen die Lage. Auch deutsche Akade- |
|  | miker hätten gute Chancen, in Däne- |
| 40 | mark Fuß zu fassen, vor allem in den |
|  |  |  | Bereichen Ingenieurwesen, Banken, |
|  |  |  | Versicherungen, Medizin oder Bio- und |
|  |  |  | Lebensmitteltechnik. |
|  | **(1)** Im Pausenzimmer der dänischen |  | **(3)** Den Boom verdanken die Dänen |
|  | königlichen Poststation von Taastrup | 45 | laut OECD-Studie ihrer Wirtschafts- |
|  | spricht man Deutsch. Seit drei Wochen |  | reform. „Flexicurity“ (Flexibilität und |
|  | trägt die Magdeburgerin Manuela |  | Sicherheit) nennen Experten das |
| 5 | Felter zusammen mit zwei Kollegen |  | Modell: Lockerer Kündigungsschutz, |
|  | aus Mecklenburg-Vorpommern und |  | flexible Löhne und Bürokratieabbau |
|  | Nordrhein-Westfalen in dem kleinen | 50 | ermöglichten Firmen, Arbeitsplätze zu |
|  | Ort bei Kopenhagen die Post aus. Ende |  | schaffen und so die Binnennachfrage |
|  | Januar kam sie mit ihren drei Kindern |  | anzukurbeln. Aber auch umfangreiche |
| 10 | Paul, Pauline und Paula nach Däne- |  | Frühverrentungen und relativ geringe |
|  | mark und ist sich schon jetzt ganz |  | Arbeitszeiten haben zur Vollbeschäfti- |
|  | sicher: „Hier will ich nicht mehr weg.“ | 55 | gung beigetragen. Dänemark müsse |
|  | 81 deutsche Briefträger hat die |  | rund 100 000 Arbeitskräfte aus dem |
|  | dänische Post bereits angeworben, und |  | Ausland anwerben, andernfalls gehe es |
| 15 | es sollen noch viel mehr werden. Denn |  | mit dem Aufschwung wieder bergab, |
|  | im 5,4 Millionen Einwohner zählenden |  | warnte jüngst der dänische Arbeit- |
|  | Nachbarland herrschen Zustände, wie | 60 | geberverband. Der Druck auf die |
|  | Deutschland sie zuletzt in den 60er |  | Löhne werde sonst zu hoch. |
|  | Jahren erlebte: Vollbeschäftigung (bei |  | **(4)** „Die Dänen stellen gerne Deutsche |
| 20 | 3,2 Prozent Arbeitslosigkeit) hat den |  | ein, denn die sind solide ausgebildet |
|  | Arbeitsmarkt nahezu leer gefegt. Nicht |  | und ticken ähnlich“, macht Handels- |
|  | nur Postboten fehlen. Auch Handwer- | 65 | kammerchef Glaser Bewerbern Mut: |
|  | ker, Bauarbeiter, Automechaniker, |  | „Bisher hat Deutschland dieses enorme |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Potenzial nur zu zehn Prozent aus- | 85 | geht schon. Und sonst komme ich mit |
| genutzt.“ Insgesamt, so Glasers Schät- |  | Englisch oder Deutsch durch“, sagt sie. |
| zung, arbeiten schon bis zu 8 000 |  | Ihre Kinder gehen auf die deutsch- |
| 70 | Deutsche in Dänemark, nicht gerech- |  | dänische Gesamtschule, ihr Ältester – |
|  | net die 10 000 Pendler, meist aus |  | in Deutschland ein Hauptschüler – |
|  | Schleswig-Holstein. | 90 | hofft, dass er hier das Abitur schafft. |
|  | **(5)** In der Rangliste der beliebtesten |  | **(6)** Vom guten Arbeitsklima schwärmt |
|  | Zielländer stieg der nördliche Nachbar |  | Postler Josef Reher. „Es macht mehr |
| 75 | mittlerweile vom achten auf den vier- |  | Spaß. Kollegen und Vorgesetzte sind |
|  | ten Platz. Auch die Bonner Zentrale für |  | freundlicher, die Hierarchien flacher“, |
|  | Arbeitsvermittlung hat den Trend | 95 | sagt der 52-jährige Wuppertaler. „Man |
|  | erkannt: In Norddeutschland finan- |  | duzt sich. Ich kann meine Meinung |
|  | zieren manche Arbeitsagenturen |  | sagen, und das wird nicht ignoriert.“ |
| 80 | Dänischkurse – aber den Bedarf deckt |  | Das  **13** Bauarbeiter Stephan Jirsch, |
|  | das laut Glaser nicht. Briefträgerin |  | der in Kopenhagen Kanalisationsrohre |
|  | Felter und ihre Kollegen hatten Glück. | 100 | verlegt. „Deutsche Bauleiter sehen die |
|  | Die dänische Post spendierte einen |  | Arbeiter gar nicht. Hier fragen dich |
|  | mehrwöchigen Sprachkurs. „Lesen |  | die Chefs, wie es dir geht.“ |

**Tekst 4**

**Schnell zurück ins Nest**

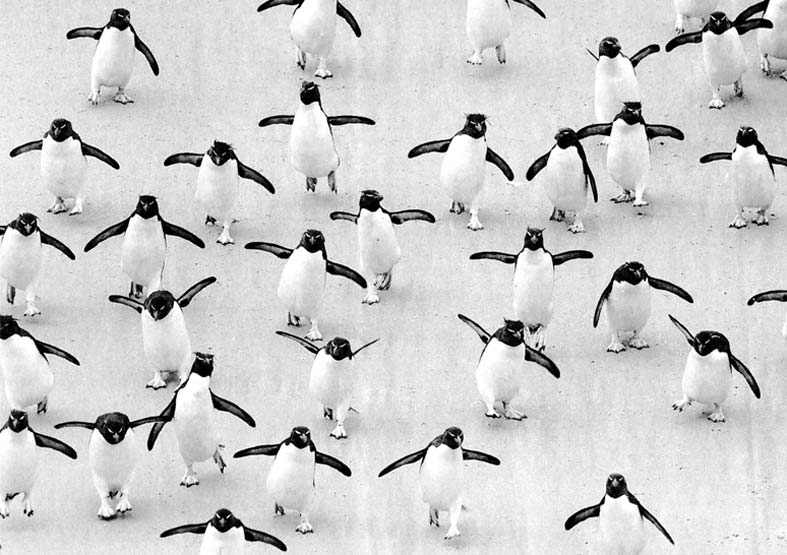
Eine Gruppe von Felsenpinguinen (*Eudyptes*

*chrysochome*) watschelt über den Strand von Saunders

Island im Südatlantik. Mit dieser Aufnahme gewann der

Fotograf Solvin Zankl aus Marburg den Wettbewerb

„Shell Wildlife Photographer of the Year 2006“ in der



Kategorie Vögel.

Die fotografierten Pinguine kehren von der Nah-

rungssuche im Meer zu ihren Nistplätzen auf den Felsen der Insel vor Argentiniens Küste zurück. Dabei gilt es

schnell zu sein, denn im Flachwasser lauern hungrige Schwertwale und Seeleoparden auf Unvorsichtige und Nachzügler. Je mehr Vögel gleichzeitig den Gefahren- bereich zwischen dem offenen Meer und dem sicheren Strand durchqueren, desto größer ist ihre Chance, den Jägern zu entwischen. Denn im Gewimmel der

potenziellen Opfer fällt es den Angreifern schwer, Beute zu machen.

Die auch Felsenspringer genannten Pinguine bauen aus Steinen und Stöcken flache Nistmulden auf Fels-

vorsprüngen von Klippen. Die Weibchen legen zwei

unterschiedlich große, bläulich-weiße Eier; meist

wächst jedoch nur ein Küken heran. Beim Brüten wech- seln sich die Partner ab – einer bleibt auf dem Nest

sitzen, der andere geht im Meer auf Fischfang. Der

Schichtwechsel erfolgt bei allen Paaren einer

Brutkolonie gleichzeitig: Aus Sicherheitsgründen kommen und gehen die Tiere stets gemeinsam.

**Tekst 5**

*Lees bij de volgende tekst eerst opgave 16 voordat je de tekst zelf raadpleegt.*

**Au-Pair**

Von: Lisa [Lisa@………]

Gesendet: Donnerstag, 30. Oktober 2008 22:48

Liebes Au-pair4you-Team!

**(1)** Ich bin jetzt seit fast acht Wochen in London und sende euch hiermit ein Feedback von meiner bisherigen Zeit als Au-Pair. Ich bin bei Family Cheetham in Fulham in London untergebracht. Ich bin am 07.09.08 angekommen und bleibe bis zum 03.03.09.

**(2)** In meiner Gastfamilie leben Fiona, Jake und ich. Meine Gastfamilie ist sehr freundlich und tolerant, obwohl ich sehr wenig Zeit mit meiner Gastmutter verbringen kann, da sie bis spät abends arbeitet. Das ist sehr schade, da ich wenig Zeit habe, mich mit ihr zu unterhalten. Mit Jake, vier Jahre, verstehe ich mich sehr gut. In den letzten Wochen haben wir schon ein enges Verhältnis zueinander aufgebaut. Ich bringe ihn jeden Morgen zur Schule und hole ihn um drei Uhr nachmittags wieder ab. Danach verbringen wir den ganzen Tag miteinander, bis ich ihn abends ins Bett bringe. Ich arbeite ca. 30 Stunden pro Woche, 22

Stunden Kinderbetreuung und 8 Stunden Haushalt.

**(3)** Mein Zimmer ist sehr gemütlich eingerichtet, es ist ca. 15 m2 groß und ich habe einen Fernseher. Die  **17** ist auch sehr gut: Ich bekomme ausreichend zu essen und mir ist freigestellt, mich jederzeit zu bedienen.

**(4)** Ich besuche auch eine Sprachschule (Burlingtonschool of English, Chesilton Road, Fulham), wo ich einen General Englishcourse besuche. Ich habe 15 Wochenstunden, also drei Stunden pro Tag, Montag bis Freitag. Ich zahle für 10 Wochen 639 Pfund. Außerdem möchte ich im Dezember das Cambridge Examen bestehen.

**(5)** Im Allgemeinen bin ich wirklich glücklich in London. Es gibt sehr viel zu erleben und nach anfänglichem Heimweh habe ich mich jetzt gut eingelebt. Dies geht sehr schnell, vor allem, da man sehr schnell neue Leute kennen lernt, vor allem durch die Kinder im Park etc. Ich lerne hier sehr viel, vor allem die Fähigkeit, sich selber zu organisieren und seinen Tagesablauf zu gestalten. Auch meine Kochkünste kann ich

jetzt ausbauen und ich probiere sehr viel aus. Durch das ständige Benutzen der Fremdsprache, spreche ich jetzt auch viel flüssiger. **(6)** Mit meiner Vermittlung bin ich sehr zufrieden. Die Ansprech- partnerinnen in London sind auch sehr freundlich und haben mir am

Anfang meines Aufenthalts nützliche Tipps und Informationen gegeben. Lisa

**Tekst 6**

**Teure Liebesgrüße**

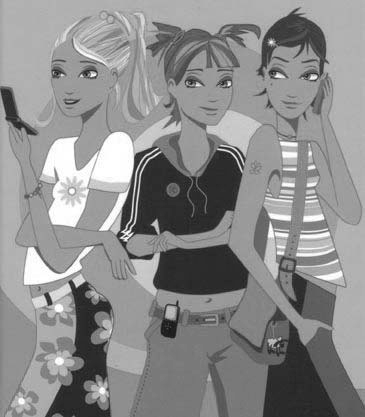
**Handy-Kunden, die auf dubiose Partner-Chats oder Internet-Abos hereinfallen, können sich wehren**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | **(1)** Freitagabend, Arzthelferin Nadine | 40 | halte den Dienst für unseriös“, räumt |
| Duchrow langweilt sich – und geht ins |  | *O2*-Sprecher Stefan Zuber ein. „Wir |
| Internet. Ein Intelligenztest weckt das |  | haben den Abrechnungsservice für |
| Interesse der 19-Jährigen. Um die |  | *Wapme* am 7. September eingestellt |
| 5 | Fragen beantworten zu können, muss |  | und erstatten alle Kosten.“ |
|  | sie ihre Handy-Nummer angeben und | 45 | **(4)** In die Handy-Falle getappt ist auch |
|  | bekommt eine SMS-Mitteilung mit der |  | die Hamburgerin Eva Magirus. Die 23- |
|  | Zugangsnummer. Schnell den Code |  | Jährige hatte über die jetzt gesperrte |
|  | eingetippt, und los geht’s. Fünf Minu- |  | Internet-Seite [*www.gigasms.d*](http://www.gigasms.de)*e* einen |
| 10 | ten beschäftigt die Westfälin sich da- |  | angeblich 27-Jährigen kennen gelernt |
|  | mit, dann wechselt sie auf eine andere | 50 | und tauschte mit ihm innerhalb von |
|  | Seite. |  | sieben Tagen 400 Flirt-SMS. Am |
|  | **(2)** Ein Quick-Klick mit Folgen: „Nach |  | achten Tag schaltete *Vodafone* ihr |
|  | sechs Tagen erhielt ich eine SMS von |  | Telefon ab, da „sehr hohe Kosten“ |
| 15 | *Shortpay*, mein Konto sei mit 60 Euro |  | angefallen waren, erfuhr die junge |
|  | belastet“, berichtet Duchrow. „Den | 55 | Frau in der Kundenbetreuung. Jede |
|  | Absender konnte ich mir nicht |  | SMS habe 1,99 Euro gekostet. Nur |
|  | erklären.“ Dem Kundenbetreuer ihres |  | wenn sie 1000 Euro überweise, werde |
|  | Mobilfunkanbieters *O2* geht es nicht |  | das Handy wieder freigeschaltet. |
| 20 | anders. Er rät der Frau, die SMS zu |  | Geschockt zahlte Magirus und wandte |
|  | ignorieren. Ein Fehler: Zwei Wochen | 60 | sich an die Verbraucherzentrale Ham- |
|  | später sind bereits 189 Euro aufgelau- |  | burg. Die Experten von der Elbe ver- |
|  | fen, mahnt *Shortpay*. Duchrow gibt |  | klagten *Vodafone*, die den SMS-Dienst |
|  | den Namen in eine Suchmaschine ein |  | abwickelte, vor dem Amtsgericht Düs- |
| 25 | und stellt schließlich fest, dass sie |  | seldorf auf Rückzahlung von |
|  | ungewollt den Zugang zu einer Web- | 65 | 825,18 Euro. |
|  | seite abonniert hatte. Preis: stolze 9,98 |  | **(5)** „Einen Flirt-Chat für 1,99 Euro pro |
|  | Euro pro Tag. |  | SMS halte ich für absolut überteuert“, |
|  | **(3)** „Leider kein Einzelfall“, bedauert |  | empört sich Verbraucherschützer Hans |
| 30 | Anke Kirchner von der Verbraucher- |  | Fluhme. Der Kontakt sei „offensicht- |
|  | zentrale NRW. „Viele Kunden haben | 70 | lich nur fingiert“, zudem habe Eva M. |
|  | unbemerkt Abzock-Abonnements im |  | „jede Information über die Kosten ge- |
|  | Web mit dem Handy bezahlt.“ Auf |  | fehlt“. Da *Vodafone* der Verhandlung |
|  | ihren Rat hat die 19-Jährige das Abo |  | fernblieb, entschied der Amtsrichter zu |
| 35 | gekündigt und sich bei *O2* beschwert. |  | Gunsten der Verbraucherzentrale. Das |
|  | Mit Erfolg: Der Mobilfunker, der die | 75 | Versäumnisurteil ist inzwischen |
|  | Gebühren für den Service-Anbieter |  | rechtskräftig, die Intensiv-Flirterin |
|  | *Wapme Systems AG* vom Kunden |  | erhält ihr Geld zurück. |
|  | einzieht, zahlt den Betrag zurück. „Ich |  |  |

**(6)** „Das ist ein wichtiger Sieg“, so

Fluhme. „Zahlen muss nur, wer die

80 Konditionen akzeptiert und eine

Leistung erhält.“ *Vodafone* sieht das nicht anders. Sprecher Jens Kürten

mag den Hamburger Flirt-Fall zwar

nicht kommentieren, räumt aber ein:

85 „Wir vermitteln den Chat-Dienst nur, Beschwerden gehen wir natürlich

nach.“

**ABKASSIERT**

Wie Nadine Duchrow und Eva

Magirus sind zahlreiche Handy-

Kunden in die Handy-Falle getappt und haben drastisch überteuerte

Leistungen im Internet eingekauft. Mobilfunkanbietern ist das

unangenehm. Denn Skandale

gefährden ihre Pläne, das Telefon als modisches Zahlungsmittel zu

vermarkten.